

Freiheit für O.! Freiheit für Alle!

O. sitzt wegen sogenannt „illegalem Aufenthalt“ seit ende März in Bern im Knast. Ihm droht die Ausschaffung nach Nigeria, wo er verfolgt wird, weil er schwul ist. Nigeria hat eine der homophobsten Gesetzgebungen der Welt. Kein Grund für Asyl, sagt das BFM. O. solle seine sexuelle Orientierung in Nigeria einfach verbergen. Wir wollen den Druck erhöhen, um die Freilassung von O. zu erreichen. Wir tragen unseren Protest vor das BFM, nicht nur wegen ihrer Entscheidung betreffend O., sondern weil das BFM die herrschende Migrationspolitik umsetzt, die wir zutiefst verabscheuen.

Das BFM ist die ausführende Instanz der Politik, die möglichst alle Menschen, welche für Staat und Wirtschaft keinen Nutzen darstellen, zurückweisen will.

Die Migrant_innen, die einen Asylantrag stellen, werden in kreuzverhörähnlichen Interviews systematisch ausgefragt und pauschal der Lüge bezichtigt. Danach folgt die Aufteilung in die verschiedenen Empfangs- und Verteilungszentren, welche dem BFM unterstehen.

Der Aufenthalt in diesen Lagern bedeutet für die Bewohner_innen die Segregation und unerträgliches Warten auf einen Entscheid in gefängnisähnlichem Zustand. Die ständige Kontrolle und Bevormundung durch Behörden und Sicherheitsdienste bestimmen den Alltag. Verschiedene Regeln entziehen den Bewohner_innen jegliche Selbstbestimmung, wer den Forderungen (wie z.B. entgeltungslose Unterhaltsarbeit) nicht nachkommt, wird als renitent eingestuft und die Chancen auf einen positiven Entscheid schwinden.

Die meisten Asylanträge werden negativ beantwortet, was für die abgewiesenen Menschen eine ungewisse und gefährliche Zukunft bedeutet. Immer neue Regeln und Gesetze (wie z.B. Nichtanerkennung von Desertation als Asylgrund) dienen dazu, Negativentscheide zu legitimieren und zu rechtfertigen.

Insofern ist O. nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Meistens achtet das BFM jedoch darauf, keine so offensichtlichen Menschenrechtsverletzungen zu begehen, um die humanitäre Fassade zu wahren.

Hinter dieser Fassade verbirgt sich jedoch eine grausame Maschinerie, welche nicht nur viele Leben kontrolliert und beherrscht, sondern auch immer wieder Tote fordert. Jedes Jahr werden Menschen in +aussichtslosen Situationen durch abgewiesenen Asylentscheide in den Tod getrieben, immer wieder sterben Menschen in Ausschaffungshaft und während den brutal durchgesetzten Ausschaffungen.

Die Menschen, die nach Europa migrieren, haben gewichtige Gründe dafür. Niemand würde einfach so Familie und Freunde zurücklassen und eine lebensgefährliche Flucht auf sich nehmen. Deswegen wollen wir über ihre Beweggründe nicht werten.

Wir legitimieren nicht die Unterteilung in legale und illegale Flüchtlinge, indem wir andere Gesetze zu ihrer Unterscheidung fordern. Wir legitimieren nicht den Staat und seine Migrationsmaschinerie, indem wir eine humanere Unterdrückungsform fordern. Die Migrationspolitik kann nicht isoliert kritisiert werden, denn sie ist Teil einer Ordnung, welche die Gesellschaft in Herrschende und Unterdrückte unterteilt.

Kontrolle und Repression sind notwendige Mittel, um diese Ordnung aufrecht zu erhalten, welche es einigen wenigen erlaubt, auf Kosten aller anderen zu profitieren. Dies betrifft nicht nur Asylsuchende und Menschen, die sich solidarisch erklären, sondern alle, die in dieser Gesellschaft leben. Für die Selbstbestimmung unserer Leben muss die gesamte Herrschaftsordnung angefochten werden.

Wir werden keine Ruhe geben, bis wir ohne Staaten und Knäste leben!
Freiheit für O.!